

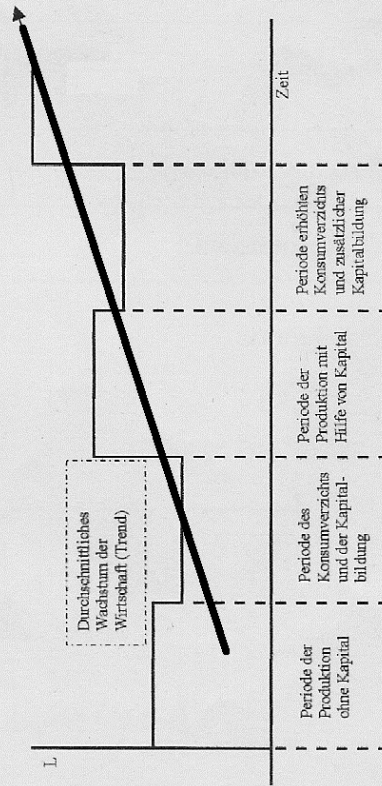
Kapitalbildung in der Volkswirtschaft

Informationen zum Produktionsfaktor „Kapital“:

Mit dem Begriff Kapital als volkswirtschaftlicher Produktionsfaktor ist inner Sachkapital (Realkapital) gemeint. Es handelt sich dabei um produzierte Produktionsmittel, mit dem der Erfolg der Arbeit erhöht werden kann. Das Sachkapital besteht aus Produktionsgütern (Kapitalgütern). Diese Güter stehen nicht für den Konsum zur Verfügung, sondern dienen der Produktion neuer Produktions- und Konsumgüter. Zu den Produktionsgütern gehören Produktionsmittel, die für eine dauerhafte Nutzung zur Verfügung stehen (Investitionsgüter wie z. B. Gebäude, Maschinen, Werkzeuge), Produktionsmittel, die im Produktionsprozess verbraucht werden (z. B. bearbeitete Rohstoffe) und Lagerbestände an produzierten Gütern (z. B. unfertige und fertige Erzeugnisse). Der volkswirtschaftliche Kapitalbegriff umfasst zum einen Sachkapital, zum anderen Geldkapital (finanzielle Mittel zum Erwerb von Sachkapital).

Mit genügend Arbeit und der Natur lässt sich Kapitalbildung verbessern. Mit Kapitalbildung ist es möglich, die Güterproduktion zu steigern. Mit der Herstellung von Sachkapital sollen zu einem späteren Zeitpunkt Konsumgüter erzeugt werden. Dabei wird ein Produktionsumweg in Kauf genommen, denn der Einsatz von Produktionsgütern erleichtert die Herstellung von Konsumgütern und steigert die Arbeitsproduktivität (Verhältnis zwischen Produktionsergebnis und Arbeitseinsatz). Werden die Produktionsgüter im Produktionsprozess als Realkapital eingesetzt, so spricht man von investieren. Kapitalbildung bedeutet, dass heute auf möglichen Konsum zugunsten der Zukunft verzichtet wird. Statt zu konsumieren wird investiert. Dieser Konsumverzicht ist unverzichtbare Voraussetzung wird als Sparen bezeichnet.

In der Volkswirtschaftslehre spricht man daher auch von der Identität von Investition und Sparen oder kurz: $I = S$



L: Menge und Qualität der erzeugten Konsumgüter (materieller Lebensstandard)

Sparen und Investieren in der Volkswirtschaft

In einer Geldwirtschaft erfolgt das Sparen in der Regel nicht durch Vorratsbildung, sondern durch Verzicht auf vollständige Ausgabe des Einkommens. Dort wird also zunächst Geldkapital gebildet, das dann zur Investition (= vor allem Bildung von Kapital im volkswirtschaftlichen Sinne) führen kann.

Informationstext:

Die **Bruttoinvestition** ist die gesamte Erhöhung an Anlagen und Vorräten (Summe aller Investitionen). Die **Bruttoanlageinvestition** ist die Erhöhung des Bestandes an dauerhaften Produktionsmitteln (Gebäude, Maschinen, Werkzeuge). Die **Vorratsinvestition** (Lagerinvestition) ist die Erhöhung der Lagerbestände an nicht dauerhaften Produktionsmitteln (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) sowie an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen. Die dauerhaften Produktionsmittel unterliegen einer ständigen Abnutzung. Die dadurch ausgelobte Wertminderung der Produktionsmittel wird als Abschreibung bezeichnet. Soweit Investitionen die an den dauerhaften Produktionsmitteln eingetretenen Wertminderungen wieder ausgleichen, handelt es sich um **Ersatzinvestitionen** (=Reinvestitionen). Die Anlageinvestition (**Nettoanlageinvestition**) bedeutet eine Erweiterung des Anlagebestandes. Dabei unterscheidet man in die **Ausrüstungsinvestitionen** (z. B. Maschinen, Fahrzeuge), die **Bauinvestitionen** (z. B. Verwaltungsgebäude, Straßen) und **sonstige (immaterielle) Anlageinvestitionen** (z. B. Urheberrechte, EDV-Software). Wird von der Bruttoinvestition die Ersatzinvestition abgezogen, ergibt sich die **Nettoinvestition**. Die Nettoinvestition gibt die Veränderung des Sachkapitalbestandes an.